

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zuerst äuferten, waren Uigen,*) Ulrichsberg, Haslach, Rohrbach, Sarleinsbach, Hofkirchen, PürNSTEIN, Falkenstein, Sprinzenstein,

*) Während der Reformationsperiode kamen auch für Schlägel schlimme Zeiten. Die Bande der Zucht lockerten sich, eine sittliche Verwilderung hielt ihren Einzug in die Klosterhallen. Die Patres hatten Weib und Kinder, führten ein lustiges Leben, mit der Wirtschaft war es schlecht bestellt. Probst Andreas II. machte daraus kein Hehl daraus, daß er dem Lutherthume ergeben sei, offen predigte er daselbe, wobei ihm seine Beredsamkeit viele Anhänger verschaffte. Abt Alexander von Wilhering, der vom Kaiser Rudolf II. die Administration des Klosters erhielt, beauftragte den Hofrichter Freunger, den Markt Uigen, der sich während dieser Wirren allmählich der lutherischen Lehre zugewendet hatte, zu reformiren. Der Versuch, die Uigner zur Rückkehr zur katholischen Kirche zu bewegen, scheiterte damals hauptsächlich wegen Mangels an tüchtigen und ehrenhaften katholischen Priestern. Schlägel blieb bis 11. Mai 1589 unter weltlicher Administration.

Wie ein Erretter in der Noth erschien nun Wenzeslaus Zypser aus dem Prämonstratenserstifte Bruck bei Znaim, ein geborener Tachauer, dem die Probstwürde über Schlägel anvertraut wurde und dem es auch gelang, in die verworrenen Verhältnisse Schlägels wieder Ordnung zu bringen. Friedlich und ruhig vorzugehen, hinderte ihn aber der erste und große Bauernaufstand, die Entfesselung roher Gewalt. Über zwei Jahre tobte die Rebellion, und gerade die Umgebung von Schlägel war ein hervorragender Schauplatz derselben. Die Bürger von Uigen beschwerten sich zuerst, daß ihr Pfarrer Andreas die Kindlein nicht nach altem christlichen Gebrauche „Teutsch“, sondern in einer ihnen unbekanntem, der lateinischen Sprache taufe, „daß er ihnen den Kelch entziehe und nicht deutsch gesegnet thue“. Probst Wenzeslaus ließ ihnen eine Ermahnung zugehen und forderte sie auf, zur Beichte zu gehen, doch sie kamen seiner Aufforderung nicht nach. Sie verlangten, daß ihnen das Abendmahl in deutscher Sprache gesegnet und gereicht werden möge. 1591 schickten sie eine Beschwerdeschrift an die Stände, nachdem sie von Wenzeslaus keine Concessionen erhalten hatten.

Sie beschwerten sich auch, daß ihnen Wenzeslaus einen „jesuitischen“ Schulmeister geschickt habe, der beim Jugendunterricht von einer lutherischen Bibel oder von einem lutherischen Katechismus nichts wissen wolle. Am 23. Juli 1591 schlossen die Uigner mit den Märkten Rohrbach, Haslach, Sarleinsbach, Hofkirchen und Putzleinsdorf eine Art Schutz- und Trutzbündnis für den Fall einer Erhebung.

Aus Furcht vor dem Verluste der Privilegien begann Uigen später wieder zu schwanken, weshalb am 28. Juli 1596 die rebellischen Bauern in Uigen erschienen und die Bürger aufforderten, treu zu ihnen zu halten.

Am 10. April 1597 berief Kaiser Rudolf II. einen Ausschuss der Stände und der Bauern der vier Viertel zu sich nach Prag. Die Bauern überreichten ein Bittgesuch um Abhilfe ihrer Beschwerden. Am 6. Mai 1597 wurde ihnen die kaiserliche Entschliegung bekannt gemacht. Sie sollten die Waffen abliefern, die Zusammenkünfte meiden, die Kirchen und Pfarrhöfe wieder zurückgeben und die eingesezten Prädikanten abschaffen. Im Juli erschien unter dem Befehle Gotthard's von Starhemberg ein Fähnlein von 500 Landsknechten, welche die meisten Rädelsführer gefangen nahmen und ihre Häuser niederbrannten.

1597 ließ Gottfried von Starhemberg aber die Rebellen hängen. Am 19. Juli 1597 legte die Gemeinde Uigen den Gehorsams-Eid ab mit dem Gelöbnis, in Zukunft gegen die katholische Religion nichts mehr zu unternehmen und es nie mehr mit Prädikanten zu halten. Einige unruhige Köpfe ließ Wenzeslaus aus seinem Gebiete entfernen.